

Die Kultur und ihr Wahnsinn¹

Korassi Téwéché

Wofür brauchen wir einen Dialog der Kulturen? Was nicht existiert, kann nicht in Dialog treten. Nur Menschen treten sich gegenüber. Nur sie treten in Dialog. Nur sie, können sich begegnen, sich lieben oder hassen, gegeneinander kämpfen, oder miteinander Frieden schließen. Die Kulturen existieren nicht an sich; nur Menschen existieren. Aber was sind Menschen? Wer bin ich? Ein Afrikaner, ein Schwarzer, ein kamerunischer Philosoph...? Wer bin ich?

Eines ist sicher: ich bin kein Wort, sondern der Ursprung aller Worte. Durch Worte kann ich kommunizieren; ich kann eine Welt erschaffen; ich kann sie umbauen, aber die Realität selbst bleibt immer im Hintergrund, unerfaßt, wie der Schatten eines Baumes nach dem Sonnenuntergang. Mit 'Realität' meine ich diese Dichte organischer Materie: meine Körpererscheinung, meine Bewegung, mein Atem, das Licht meiner Augen, meine Wahrnehmung, diese andauernde Existenz im Raum und Zeit... Sie lässt sich nicht durch Worte oder Bilder einer bestimmten Kultur ersetzen, sondern nur durch eine absolute und bewusste Präsenz.

Zwar kann ich über mein Existenz reden. Ich weiß, wann und wo ich geboren wurde, wer meine Eltern sind, und welche Bilder meine Kindheit geprägt haben. Ich erinnere mich noch an diese Musik, die ich gerne als Kind hörte oder an dieses Gericht, das mir meine Großmutter kochte. Es hieß 'Folere', eine Spezialität aus Nordkamerun, die man mit Erdnüssen, Fleisch oder Fisch kocht. Man kann sie entweder mit gekochtem Maismehl oder Reis essen. Mein Vater isst sie nicht gerne, weil sie ein bisschen sauer ist. Ich könnte sie jeden Tag essen, ohne davon satt zu werden. Sie ist für mich einfach lecker. Aber was heißt 'für mich'?

Das heißt, dass Kulturen nicht per se existieren. Es gibt nur Menschen und ihre Phantasien, ihre Träume, ihre Ängste. Das, was wir als Kulturen nennen, sind nur Abzeichnungen und Skizzen unserer inneren Welten. Deswegen kann man nur in

¹ This is the paper from my lecture at the Workshop "On Intercultural Ethics" held on 25.05.2024 at Universität Münster Professional School gGmbH, Germany.

Bezug auf sich selbst von Kultur reden. Ich kann weder erklären, warum ich ‚Folere‘ liebe, noch verstehen, warum mein Vater sie hasst. Diese Gefühle bleiben unbegreifbar. Sie beschreiben unsere Wahrnehmung, aber sie erklären nicht, wie und warum diese Wahrnehmung entsteht oder nicht. Deswegen müssen wir uns immer fragen: was heißt es, in einer Kultur bzw. mit einer Gewohnheit aufzuwachsen? Und wenn wir unsere Bindung zu einer Kultur nicht erklären können, wie können wir dann von Kulturen reden, als ob sie zu unserem Privateigentum gehörten? Und was heißt ein Dialog der Kulturen?

Wenn die Kulturen nicht existieren, können sie nicht in Dialog treten. Nur Menschen treten sich gegenüber. Deswegen denke ich, dass wir gar keinen Dialog der Kultur brauchen, sondern die Begegnung echter Menschen. Über Kulturen reden heißt, uns selbst zu erforschen: Unsere Intelligenz, unser Herz und unseren Willen miteinander in Einklang zu bringen, damit sich die Welt unserer inneren Wahrnehmung öffnet. Erst dann, können wir in Dialog mit unseren Mitmenschen treten.

Wir brauchen keine Begegnung der Kulturen, sondern eine tiefe Veränderung unseres Alltagsbewusstseins. Wir müssen neue Türen des Selbst, der Wirklichkeit und des Mitmenschen öffnen.